munter ihre Knospen, und wenn der Murrthalbote von seinem Fenster aus auf die grünen Wiesen des Murrthales blickt, so mag er kaum glauben, daß wir uns noch im Anfang März befinden. Es will ihm übrigens bei all dieser Herrlichkeit nicht so recht wohl zu Muthe werden und die Besorgniß kommt ihm nicht aus dem Sinne, als könnten noch Fröste mit ihrem eisigen Hauche in die früh entwickelte Frühlingswelt hereinfahren und ihr mit einem Male den Untergang bereiten. Halten wir es übrigens mit dem ehrlichen Dorfschulmeister Wutz und hoffen wir das Beste.

Dreisylbige Charade.

Die erste Sylbe baut im Winter
Bei reiner Luft und kaltem Ost
Die größte Brücke weit geschwinder,
Als jede Kunst, durch harten Frost.
Sie läßt uns schnellen Fußes gleiten
Auf ihrer glatten Spiegelbahn,
Worauf sie schnelle Fahrt bereiten,
Vergnügen auch gewähren kann.

Den Letzten muß die Erste weichen,
Sobald der schöne Lenz erscheint,
Sie sind sein frisches Jugendzeichen,
Mit neuer Blüthenkraft vereint.
Der Schöpfer hat sie uns gegeben,
Zu lieben als das beste Gut,
Verbinden wir mit edlem Streben,
Mit guter That den edlen Muth.

Das Ganze nennet uns die Wiege,
Wo einst geboren ward ein Held,
Der Alles bot dem großen Siege
Der reinen Wahrheit für die Welt.
Der Mann, der stets dem Glauben treue
Der Kirche jene Zweiten gab
Mit Kraft und hoher Geistesweihe —
Der sank auch dort in's stille Grab.

Auflösung des Buchstabenräthsels in Nr. 18:
Krieger. Kriecher.

Backnang.

Naturalienpreise vom 4. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	16	—	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	8	18	8	2	7	30
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	20	16	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	7	—	6	12	5	48
1 Simri Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brodtaxe.

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 33 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 5 Loth 1 Quint.

Fleischtaxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	7	kr.
„ Ochsenfleisch gemästetes	—	—
„ Kuhfleisch gemästetes	6	—
„ Kalbfleisch	6	—
„ Schweinfleisch unabgezogenes . .	9	—
„ Schweinfleisch abgezogenes . . .	8	—

Murrhardt.

Fruchtpreise vom 3. März 1846.

	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Schfl. Kernen	20 fl. 16 kr.	20 fl. 5 kr.	20 fl. — kr.

T. Kornhausmeisteramt.

Kurs für Goldmünzen.	fl.	kr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg.-Bl. von 1840, S. 175) .	5	45
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten	5	35
2) Neue Louisd'or	11	—
3) Friedrichsd'or	9	44
4) Holländische Zehngulden-Stücke . .	9	54
5) Zwanzigfranken-Stücke	9	25

Stuttgart, den 28. Februar 1846.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Backnang. [Frucht-Verkauf.]

Von der unterzeichneten Stelle werden am nächsten
Mittwoch den 11. März,
Vormittags 10 Uhr,
2 Scheffel neuer Roggen,
15 „ alter Dinkel,
10 „ neuer „
5 „ „ Haber
gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf die Kameralamtskanzlei eingeladen werden.

Den 5. März 1846.

K. Kameralamt.
A.V. Frost.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 20. Dienstag den 10. März 1846.

Amiens erobert 1597. — Diese wichtige französische Grenzstadt gegen die spanischen Niederlande ward von Portocarrero, spanischem Gouverneur von Dourbens, durch folgende List erobert, daß er seine Soldaten in Bauern, die Nüsse zu Markte bringen wollten, verkleidete. Als sie unter das Thor kamen, verschütteten sie einen Sack Nüsse, und als die genäschige Wache von diesem Unglück Nutzen ziehen wollte, griffen sie zu dem versteckt gehaltenen Gewehre, machten die Wache nieder, und — Amiens war spanisch. Heinrich IV. fluchte sein Ventregris, schickte einen Marschall zur Blokade von Amiens, ging selbst in's Lager und bekam die Stadt wieder.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Die Auswanderung nach Siebenbürgen betreffend.

Vermöge Ministerialerlasses vom 6. d. M. ist verfügt, daß die in der Ministerialverfügung vom 13. September 1830 enthaltenen Bestimmungen hinsichtlich der Ausstellung von Reisepässen für Diejenigen, welche nach Ungarn auszuwandern gedenken, bis auf Weiteres auch für die Auswanderung nach Siebenbürgen als maßgebend zu betrachten seyen. Es wird deßhalb die Ministerial-Verfügung vom 13. September 1830 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und haben die Ortsbehörden die Auswanderungslustigen vorkommendenfalls hiernach zu belehren.

Den 7. März 1846.

Königl. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung und Verfügung, betreffend die Auswanderung nach Ungarn.

Nach einer Mittheilung der Kaiserlich Oestreich'schen Gesandtschaft wird die Zulassung von Einwanderern in das Königreich Ungarn nur dann gestattet, wenn der Einwanderer

1) ein hinlängliches Vermögen zum Ankauf und Betrieb einer Ansiedlung besitzt, und
2) sich die Aufnahme bei einer Grundherrschaft des Königreichs erwirkt hat.

Da nun, ohne Erfüllung dieser Bedingungen, die Reisepässe, welche solchen Personen ausgestellt werden, keine Anerkennung finden; so haben die Oberämter denjenigen ihrer Amtsuntergebenen, welche nach Ungarn auszuwandern gedenken, bei Nachsuchung von Reisepässen für diesen Zweck die geeignete Belehrung hiernach zu ertheilen und ihnen diese Pässe nur dann auszustellen, wenn sie dargethan haben werden,

1) daß sie wenigstens diejenige Summe von 350 fl. besitzen, ohne welche auch die Königl. Bayern'sche Gesandtschaft nach einer früheren Mittheilung derselben die Visirung der Pässe verweigert;
2) daß sie durch Vermittlung eines bereits angesiedelten Bekannten, durch Voraussendung eines Bevollmächtigten oder durch andere zweckmäßige Mittel sich die Zusicherung der Aufnahme bei einer Grundherrschaft des Königreichs Ungarn verschafft haben.

Auch ist, daß solches nachgewiesen worden, in dem Paß ausdrücklich zu bemerken.

Stuttgart, den 13. September 1830.

Für den Minister:
Mohl.

Backnang. [An die Schultheißenämter.] Nachstehende beurlaubte Soldaten haben Behufs der Einhändigung ihrer Abschiede mit Urlaubspaß und Urlaubsverhalten versehen am

Montag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

vor unterzeichneter Stelle zu erscheinen, und sind von denselben Eröffnungsbescheinigungen bis zum 14. d. M. einzusenden.

Den 9. März 1846.

Königl. Oberamt.
In Abwesenheit des Oberamtmanns:
der gesetzliche Stellvertreter,
Oberamtsaktuar Friz.

Von Backnang:
Jakob Friedrich Dürr,
Christian Breuninger.

Von Allmersbach:
Johann Christian Lämmle,
Johannes Wied von Stöckenhof.

Von Althütte:
Daniel Friedrich Schallenmüller,
Johann Christian Wieland,
Gottlieb Heinz,
Joh. Gottlieb Adam Schwenger,
Matthäus Schwarz von Voggenhof.

Von Bruch:
Johannes Elser,
Johann Adam Krautter.

Von Cottenweiler:
Johannes Schlichenmaier,
Johann Georg Schlichenmaier,
Jakob Bez.

Von Großaspach:
Johann Jakob Trefz,
Georg Jakob Brod.

Von Heiningen:
Johannes Maier.

Von Lippoldsweiler:
Johann David Kaufmann,
Johannes Jung von Hohnweiler.

Von Murrhardt:
Wilhelm Christian Engel,
Johann Gottlieb Blind von Kleinörlach,
Georg Friedrich Kugler,
Joh. Christoph Munz von Vorderwestermurr,
Joh. Michael Schlipf von da,
Joh. Gottlieb Dietrich von Schlichenweiler,
Joh. Christoph Müller von Waltersberg,
Joh. Gottlieb Walter von Klingen,
Gottlieb Wieland von Sigelsberg,
Christian Jakob Sannwaldt von da,
Joh. Gottfried Schreyer von Steinberg.

Von Rietenau:
Johann Georg Zick,
Johann Abraham Tränkle.

Von Sechselberg:
Johann Heinrich Hahn.

Von Spiegelberg:
Friedrich Daniel Huber.

Von Strümpfelbach:
Johann Adam Körner.

Von Sulzbach:
Johann Gottlieb Strohmaier von Lautern,
Gottlieb Wenninger von Großörlach,
Joh. Gottlieb Kübler von Ittenberg,
Friedrich Wilhelm Pfleiderer,
Christian Gottlieb Reber.

Von Unterweissach:
Jakob Friedrich Ackermann.

Von Waldrems:
Christian Bäuerle.

Backnang.

Handlung zu verkaufen.

Das gemischte Waarengeschäft des dahier verstorbenen J. Sigerist wird auf den Antrag der Erben desselben

Mittwoch den 25. März 1846,
Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf im Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieses Geschäft mitten in der Stadt gelegen seye, und einem thätigen Geschäftsmann ein sicheres Auskommen darbiete.

Den 26. Februar 1846.

Waisengericht.

Backnang. [Frucht-Verkauf.]

Von der unterzeichneten Stelle werden am nächsten

Mittwoch den 11. März,
Vormittags 10 Uhr,

2 Scheffel neuer Roggen,
15 „ alter Dinkel,
10 „ neuer „
5 „ „ Haber

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf die Kameralamtskanzlei eingeladen werden.

Den 5. März 1846.

K. Kameralamt.
A.V. Frost.

Backnang. [Haus- und Güter-Verkauf.]

Dem Johannes Koppenhöfer, ledigen Fuhrmann von hier, wird

im Exekutionsweg

Mittwoch den 25. März 1846,
Mittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft:

Gebäude.

Die Hälfte an einem Wohnhaus in der Korngasse, neben Gottfried Frey.

Wiesen.

Der vierte Theil an 3½ Vrtl. 7 Rth. im Seelacher Weg, neben Jakob Schuh's Wittwe.

Krautland.

Die Hälfte an 8¾ Rth. in der obern Au, neben Schönfärber Springer.

Liebhaber können inzwischen mit Stadtrath Schweizer unter Vorbehalt des Aufstreichs einen Kauf abschließen.

Den 21. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Haus-Verkauf.]

Das Wohnhaus der Maximilian Saalfrank's Wittwe in der Kesselgasse kommt, weil der erste Verkauf nicht genehmigt wurde,

Donnerstag den 9. April 1846,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zum zweiten Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. März 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Keller-Verkauf.] Die Erben der Kaufmann Kugler's Wittwe verkaufen im Aufstreich

Donnerstag den 9. April 1846,
Vormittags 11 Uhr,

einen gewölbten Keller unter Metzger Bauer's Haus dahier, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 9. März 1846.

Waisengericht.

Unterweissach. [Fahrniß-Versteigerung.]

Aus der Verlassenschaft der hier verstorbenen Frau Wittwe des Teppichfabrikanten Stökel zu Nürnberg wird am

Donnerstag den 19. d. M.

und den folgenden Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten und Leinwand, verschiedenes Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas; — Schreinwerk, worunter

ein Sopha mit sechs Sesseln, ein Armoir, Faß und Bandgeschirr, verschiedener allgemeiner Hausrath und circa 1 Klafter gespaltenes Buchenholz.

Den 6. März 1846.

K. Amtsnotariat.
Fischer.

Strümpfelbach, Oberamts Backnang.

[Schafweide-Verleihung.] Die hiesige Schafweide, welche 100 bis 200 Stücke ernährt, wird am

Mittwoch den 18. März d. J.

auf drei Jahre, Michaelis 18⁴⁶/₄₉, verpachtet werden.

Die Pachtliebhaber wollen sich an gedachtem Tage,

Vormittags 10 Uhr,

versehen mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen, in der Schultheißenamtswohnung dahier einfinden.

Den 7. März 1846.

Gemeinderath.

Schönbronn, Gemeinde Murrhardt. [Liegenschafts-Verkauf.]

Nach dem Antrag der Gläubiger wird am Freitag den 3. April l. J., Nachmittags präcise 1 Uhr,

in dem Hause des Bauern Jakob Kühnle zu Schönbronn das Bauerngut aus der Gantmasse des Johann Michael Brenner daselbst zum dritten- und letztenmal nach Maßgabe des Exekutionsgesetzes im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber hiermit

eingeladen werden. Der Ort Schönbronn ist freundlich und eben gelegen, das Gut ist schön arrondirt und im besten Stande erhalten. Es ist solches bis jetzt blos um 2560 fl. angekauft, während es Brenner selbst erst im Jahr 1840 für 3300 fl. erkauft hat.

Die Verkaufsobjekte sind insbesondere folgende:
Die Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus,
die Hälfte an einer Wagen- und Backhütte,
die Hälfte an einer neu erbauten, vierbarnigen Scheuer,
1/6 an einer kleinen Sägmühlenwohnung,
1/6 an einer Sägmühle dabei,

20	Mrg.	2 1/2	Vrtl.	6 Rth.	Aecker,
12	"	1/2	"	11 1/2 "	Wiesen u. Gärten,
25	"	1/2	"	21 "	Wald und
2	"	—	"	32 "	Viehweide.
61	Mrg.	1/2	Vrtl.	33 Rth.	

Den 3. März 1846.

Stadtschultheißenamt Murrhardt.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.]

Am Donnerstag den 12. März dieses Jahrs werden unter den längst bekannten Bedingungen im Staatswald Eulenberg — unweit Oppenweiler —

23 1/4	Klafter	eichene	Scheiter,
17 3/4	—	—	Prügel,
15 1/2	—	buchene	Scheiter,
1 1/4	—	—	Prügel,
1/4	—	birkene	Scheiter,
1125	Stück	eichene	Wellen
1225	—	buchene	Wellen
25	—	birkene	Wellen

verkauft, was die Ortsvorsteher alsbald und unter dem Anfügen bekannt machen lassen wollen, daß die Verkaufsverhandlungen

früh 9 Uhr

beginnen.

Reichenberg, den 6. März 1846.

K. Forstamt.

Ludwigsburg. [Brennholz-Verkauf.]

Am nächsten Mittwoch den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Kronwald Steinberg, zunächst Rietenau,

18	Klafter	buchene	Scheiter,
2	—	—	Prügel,
5	—	erlene	Scheiter,
3 1/2	—	—	Prügel,
1	—	aspene	Scheiter,
1/2	—	—	Prügel

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. März 1846.

Stiftungsverwaltung.
Weihenmayer.

Privat-Anzeigen.

Backnang. Der Bestimmung in der Instruktion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Oktober 1837 §. 67 zufolge wird hiermit bekannt gemacht, daß dem Maurer Johann Georg Ihle von Unterbrüden unter dem 31. Januar 1846 und dem Maurer Joseph Rompold von Großaspach unter dem 28. Februar 1846 das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt wurde.

Obmann Gentner.

Backnang. [Leinsamen.]

Ausländer Saatlein ist wieder zu haben bei

Ludwig Dunz,
Seilermeister.

Backnang. [Baumgut zu verkaufen.] Mein besitzendes Baumgut in der Rommelwiese, ungefähr 2 Viertel im Meß,

bringe ich am

Donnerstag den 12. März,
Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthaus zur Krone hier zum Aufstreich, wozu ich die Liebhaber höflich einlade.

Jakob Färber, Rothgerber.

Großaspach. [Schlosserwerkstatt und Garten zu verkaufen.] Eine Schlosserwerkstatt mit dabeiliegendem angelegtem Wurzgarten und vollständigem Schlosserwerkzeug hat zu verkaufen

Friedrich Heneß, Schlossermstr.

Sachsenweilerhof oder sogenannter Storchenhof, Gemeinde Unterweissach, Oberamts Backnang. [Hofguts-Verkauf.] Der Unterzeichnete beabsichtigt

am Montag den 16. März,
Nachmittags 2 Uhr,

bei Herrn Bäcker Ackermann in der obern Vorstadt in Backnang sein Hofgut sammt Wohnhaus und Scheuer unter sehr annehmbaren Bedingungen öffentlich zu versteigern. Dasselbe besteht in

einem zweistockigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, welches im Jahr 1826 neu erbaut wurde und enthält einen 40′ langen und 24′ breiten gewölbten Keller; zwei Stuben, zwei Stubenkammern und eine große Küche; im untern Stock Stallungen zu 15 Stück Rindvieh und zu 200 Schafen.

Güter.

1 Morgen Wurz- und Baumgarten;
ungefähr 23 Morgen Aecker in 3 Zelgen;
10 Morgen Wiesen;
ungefähr 5 1/2 Morgen Waldung;
1 Morgen 1/2 Vrtl. 10 Rth. alt Meß Weinberg und Wüstung im hintern Berg mit einem neu erbauten Geschirrhaus und
ungefähr 1 1/2 Vrtl. Weinberg im mittlern Berg oder im sogenannten weißen Boden.

Sowohl die Güter wie die Gebäulichkeiten sind im besten Stande erhalten und können täglich eingesehen und mit dem Unterzeichneten vorläufig Käufe abgeschlossen werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich vor der Versteigerung mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Den 2. März 1846.

Gottlieb Gruber,
Gutsbesitzer.

Klavier zu verkaufen. Ein noch gutes Klavier ist zu verkaufen und bei Ausgeber dieses Blattes zu erfragen.

Wein feil. Ein bis zwei Eimer 1842er Wein, Oberstenfelder Gewächs, sind zu verkaufen und zu erfragen bei der

Redaktion.

Hohnweiler. [Geld.] Es liegen 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen parat bei

Schulfondsrechner Schneider.

Kautions- und Bürgscheine

für Handwerksleute

bei Uebernahme von Bauakkorden sind vorräthig bei

J. Berthold.

Die Auswanderung nach Siebenbürgen.

Die von dem Pfarrer Roth aus Nimesch im verflossenen Jahr erlassenen Aufforderungen zur Auswanderung nach Siebenbürgen haben, wie man aus verschiedenen Theilen des Landes hört, allenthalben den größten Anklang gefunden. Aus dem Oberamt Balingen allein sind seit dem vorigen Herbst über 500 Personen nach Siebenbürgen ausgewandert, und aus andern Oberämtern, namentlich Besigheim, Maulbronn, Rottenburg, Tübingen, Tuttlingen, soll die Zahl derjenigen, welche entweder bereits dahin abgereist sind oder dahin zu ziehen im Begriffe stehen, nicht minder groß seyn. Pfarrer Roth hat sich deßwegen schon vor mehreren Wochen veranlaßt gesehen, öffentlich bekannt zu machen, daß die Zahl derer, für deren Unterkommen er zu sorgen vermöge, voll sey, und sein Agent, der Studirende Peter Wolff zu Tübingen, hat diese Erklärung in der neuesten Zeit wiederholt und ausdrücklich auf die Gefahr aufmerksam gemacht, welcher sich diejenigen aussetzen, welche die Reise nach Siebenbürgen unternehmen, ohne sich vorher bestimmte Zusicherung über ihre Aufnahme daselbst verschafft zu haben. Faßt man die Zustände von Siebenbürgen näher in's Auge, und berücksichtigt man die Verhältnisse daselbst, wie sie von dem Pfarrer Roth zum Theil selbst geschildert worden sind, so erscheint die Besorgniß in der That sehr begründet, daß ein großer Theil dieser meist unbemittelten Auswanderer sich in seinen Erwartungen bitter getäuscht finden wird. Allerdings ist Siebenbürgen kein sehr bevölkertes Land, und es sind deßwegen die Preise der Güter, der Wohnungen, des Holzes und der Lebensmittel daselbst niederer als bei uns; auf der andern Seite sind aber die Schilderungen, welche darüber in Umlauf gekommen sind und welche die Sehnsucht nach dem vermeintlich glücklichen Land in so hohem Grade rege gemacht haben, sehr übertrieben. Unangebaute Flächen Landes, die von den Einwanderern besetzt und kultivirt werden könnten, gibt es daselbst in den von den Deutschen bewohnten Distrikten (dem sogenannten Sachsenlande) so wenig, als bei uns; sondern aller Grund und Boden befindet sich in dem Besitz theils von Privaten, theils von Gemeinden. Die Erwerbung von Grundbesitz ist daher nur auf ähnliche Weise möglich, wie bei uns: durch Ankauf einzelner Güter, zu deren Erwerbung sich da oder dort Gelegenheit zeigt. Um ein ordentliches Besitzthum von Haus, Vieh, Geräthschaften und etwa 18—20 Morgen mittlerem Boden zu erlangen, sind schon nach den bisherigen Preisen wenigstens 1000 fl. freies Vermögen erforderlich, eine Summe, welche sich natürlich in dem Verhältniß steigert, in welchem durch den Zuwachs der Einwanderer die Zahl der Kaufsliebhaber sich vermehrt und die Gelegenheit zu solchen Erwerbungen sich vermindert. Rechnet man hierzu die Kosten der Reise und des ersten Aufenthalts im Lande, bis es einer eingewanderten Familie gelingt, ein eigenes Besitzthum zu erwerben, sodann dasjenige, was sie zu ihrem Unterhalte bis zur nächsten Ernte aufzuwenden hat, so ergibt sich leicht, daß mit der gleichen Summe auch bei uns in manchen Gegenden des Landes, z. B. in Oberschwaben, ein eben so großes Besitzthum erworben werden könnte, auf welchem sich eine Familie bei den viel höheren Preisen der Felderzeugnisse hier noch besser fortzubringen im Stande ist, als dort. Und da bei Weitem der größte Theil der Auswanderer den ärmeren Volksklassen angehört und kaum einige Hundert Gulden

aus dem Lande fortbringt, so ergibt sich aus dem Angeführten zugleich, daß die wenigsten im Stande seyn werden, sich in den Besitz eigener Güter zu setzen. Als Handwerker oder Taglöhner sich daselbst fortzubringen, ist ihnen eben so wenig möglich, da es an Gewerbtreibenden in Siebenbürgen keineswegs fehlt, und der Taglohn daselbst so gering ist, — nach zuverlässigen Nachrichten beträgt er nicht über 10—12 kr. für einen tüchtigen Arbeiter — daß sich kaum ein Einzelner, geschweige denn eine Familie davon ernähren kann. Die einzige Aussicht, die sich solchen Einwanderern eröffnet, ist daher, daß sie Güter in Pacht nehmen, und darauf scheint es auch der landwirthschaftliche Verein in Herrmannstadt, in dessen Auftrag der Pfarrer Roth aus Nimesch die Auswanderung nach Siebenbürgen betreibt, vorzugsweise abgesehen zu haben. Im Interesse dieses Vereins, zu welchem die größeren Gutsbesitzer gehören, und bei welchem auch die Geistlichen, hauptsächlich wegen des Zehntens, betheiligt sind, liegt es, fremde Einwanderer herbeizuziehen, um durch sie einen höheren Ertrag aus ihren Gütern zu erzielen. Eine ganz andere Frage ist aber, ob auch die Einwanderer ihren Zweck dabei erreichen werden? Um ein solches Pachtgut zu übernehmen, müssen die Einwanderer nach den eigenen Erklärungen des Pfarrers Roth neben einem ganz günstigen Prädikat wenigstens 200 fl. frei auf dem Platze aufweisen; aber auch wenn ein Einwanderer nach Bestreitung aller Kosten der Reise u. s. w. so viel übrig hat, so kann er noch keineswegs darauf rechnen, wirklich ein Pachtgut zu bekommen; denn die Zahl derselben ist verhältnißmäßig nicht so groß, und es geht namentlich aus den neueren Bekanntmachungen des Pfarrers Roth und seines Agenten, des Studirenden Peter Wolff zu Tübingen, hervor, daß alle für dieses Jahr offen gewesenen Pachtgüter bereits vergeben sind. Es ist also vorauszusehen, daß ein großer Theil dieser Auswanderer, nachdem sie sich vielleicht einige Zeit lang kümmerlich durchgeschlagen und den letzten Rest ihres Vermögens vollends aufgezehrt haben, hülflos in die Heimath zurückkehren und ihren früheren Gemeinden zur Last fallen werden, wie dieß bei früheren Auswanderern nach Ungarn in großer Anzahl der Fall gewesen. Ja selbst bei denjenigen, welchen es gelingt, Pachtgüter zu bekommen, ist diese Besorgniß nicht beseitigt. Die Erlangung des Bürgerrechts in Siebenbürgen ist von dem Ankauf eines Hauses und eines Gutes abhängig, und so lange die Einwandernden diese Bedingung nicht erfüllt haben, sind sie nur geduldet im Lande. Die Güter werden gewöhnlich nur auf ein Jahr oder auf ein paar Jahre in Pacht gegeben. Bekommt nun der Pächter das Gut bei der neuen Verleihung nicht wieder, und gelingt es ihm nicht, auf einem anderen sein Unterkommen zu finden, so ist er immer wieder der Gefahr ausgesetzt, aus dem Lande weggewiesen und in seine frühere Heimath zurückgeschickt zu werden. Dieß mögen namentlich diejenigen Gemeinden wohl bedenken, welche sich von der Last der Unterstützung unbemittelter Familien oder einzelner Personen frei machen zu können vermeinen, indem sie denselben zur Bewirkung ihres Auswanderungsvorhabens Geldbeiträge geben. Denn bekanntlich müssen diejenigen, welche ihr durch Geburt oder Aufnahme erworbenes Bürgerrecht durch Auswanderung aufgeben, ein anderes Heimathrecht aber nicht wirklich erlangt haben, immer wieder von derjenigen Gemeinde aufgenommen werden, der sie früher als Bürger oder Beisitzer angehört hatten, und die Befürchtung, daß die Auswanderer nach Siebenbürgen über kurz oder lang wieder zurückkehren werden, und daß dann dergleichen Opfer von den Gemeinden umsonst gebracht worden seyen, ist um so begründeter, je leichter die Rückkehr aus dem nicht so entfernten Siebenbürgen ist. An die Auswanderungslustigen nach Siebenbürgen selbst aber ergeht die wohlmeinende Warnung, ihren Entschluß vorher wohl zu erwägen, ehe sie zur Ausführung desselben schreiten, und namentlich die Reise dahin nicht anzutreten, so lange sie sich nicht bestimmte Gewißheit darüber verschafft haben, daß sie ein sicheres Unterkommen daselbst finden werden.

(S. M.)

Einheimisches.

Liebwerthester Herr Murrthalbot'!

Gott zum Gruß und eine Bouteille Käßberger zum Frühstück! Er wird nicht wissen, wie es kommt, daß ein so armer Nachtwächter, wie ich bin, einen so großen Herrn, wie Er ist, mit einem Briefe überrumpelt. Aber wenn Er gleich ein gescheiter Mann ist und Alles weiß, was in der Welt, oben und unten, vorgeht, so kann Ihm dießmal doch auch ein gering Nachtwächterlein auf den Hals. Daß Er's nur weiß, Er hat einen entsetzlich dummen Streich gemacht. Verwichen brachte Er nämlich eine Charade, ich studirte die ganze Nacht daran, bis ich herausbrachte, daß es ein Schneeglöckchen sey, was Er meine; was geschieht aber? in Seinem vorletzten Blatte schreibt Er, das Räthsel heiße Eisleben; *) ha! ja, der muß es besser wissen, als du, dacht' ich. Nun bringt Er aber in Seinem letzten Blatte wieder eine Charade, und aus der

*) Das Versehen, daß die Auflösung vor dem Räthsel kam, hat zwar seine Richtigkeit, aber wenn der Einsender besondern Witz dadurch an den Tag gelegt zu haben meint, daß er die Auflösung der in Nr. 16 enthaltenen Charade herausgefunden, so muß ihm bemerkt werden, daß dieß gerade nicht so anstrengend gewesen, nachdem in Nr. 17 die Auflösung «Schneeglöckchen» mit deutlichen Buchstaben schwarz auf weiß zu lesen war. Errare humanum est.

Die Redaktion.

bringe ich nichts Anders als Eisleben heraus. Jetzt wird es freilich in Seinem nächsten Blatte heißen, das Räthsel bedeute Schneeglöckchen, aber wie will Er den dicken Luther in den Kelch eines Schneeglöckchens platziren? Begreif's aber wohl, die Murrhardter Nachtwächtersgeschichte hat Ihm den Kopf verrückt, daß Er nicht mehr weiß, wo er daran ist. Das ist eine arge Geschichte mit den leidigen Versen, da mag man schreien, so arg man will, ist's nicht recht. Freilich hat es mich manchmal auch schon in meinem Gewissen geplagt, wenn ich die Leute so impertinent anlügen muß, und Morgens 3 Uhr, wo der Tag noch 3 Stunden entfernt ist, singen soll: der helle Tag vorhanden ist. Aber wir sind doch auch eben deßhalb Leute, denen man nicht widersprechen darf. Ja lach' Er nur, wir sind was Er, wenn wir gleich keinen Schlampaninger saufen dürfen, wie Er. Hat mein Collega in Wildlingen doch auch kürzlich eine ganze Maas 1846er von seinem Burgermeister bekommen, recht und schlecht, wie er im Februar gewachsen und ohne Küfer in den Keller gekommen. Von großer Rarität, meinte mein Vetter, der unglaubige Thomas, sey er gerade freilich nicht gewesen, und er habe ein Bodengefährt daran verspürt, aber doch sey's immer noch besser, als Wasser. Aber so was kann dem Pfiffigsten passiren, habe ich doch selbst auch einen Ochsen, der hinter den Haberhaufen in der Scheure gekommen, eben als ich im Begriffe war, bei meines Nachbars Kätter meine erfrorenen Glieder zu wärmen, für einen Dieb angesehen und bin davon gelaufen. — Da ging's mir eben auch, wie dem Müller, der seinen eigenen Langohr für einen Storch ansah. A propos! Bei dem Storch fällt mir etwas ein, das Ihm zur Warnung dienen kann. Vergleich' Er ja keinen Storch mit einem Heiligenpfleger, sonst muß Er 4 Stunden in's Loch, wie dieß dem Schusterfrieder von Kröpflingen in B. widerfahren ist. Wir da hausen bedürfen der Warnung nicht, denn unser Storch ist ein Straußianer und hat sein Nest nicht auf die Kirche, sondern auf eine Scheuer gebaut. Wenn er aber vier Wochen bälder gekommen wäre, hätte er doch nolens volens zu Gevatter stehen müssen, denn da haben sie — ihm gegenüber — in dem Gasthaus zu den großen Bären einen Nagelschmied umgetauft. Der Täufling soll seinen Gevattern für 4 bis 5 Gulden Obristenfelder gezahlt haben, und man habe, sagt man, in die Kirche gesungen: „das nagelneue Lied von dem . . . . . Nagelschmied ꝛc." Der Mann Gottes heißt jetzt Bauz. Aber Nota bene! daß Er mir die Sache nicht ausplaudert, das könnt' Spektakel geben bei den Herrn mit den schwarzen Röcken. — Hab' gemeint, ich woll' diese Sachen all' in Knittelverse bringen, aber Potz Blitz! das Knittelvers'machen will auch gelernt seyn. Mit dem Pegasus ist's immer noch besser, auf dem ebenen Wege des geregelten Versmaßes fortzukommen, als querfeldein, außer wenn man statt dem Musenpferd jenes geduldige Lastthier benützt, das bei dem Sacke, den es abgeworfen hat, redlich stehen bleibt. — Nehm' Er's nicht übel, daß ich so grob bin, meinte nur, ich dürfte es nicht unterlassen, Ihm noch einmal zu schreiben, ehe ich wiederum von Groß- nach Kleinsürflingen wandere.

Sein wohlaffektionirter

Nachtwächter Brennnessel
aus der Weiberheimath.

— Tübingen. (Anzeige für Auswanderungslustige nach Siebenbürgen.) Ich habe vom Pfarrer Roth aus Siebenbürgen die Weisung erhalten, wiederholt bekannt zu machen, daß sich für dieses Frühjahr schon Leute genug zur Einwanderung gemeldet haben; die etwa noch Lustbezeugenden möchten auf fernere Bekanntmachungen warten. Auch habe ich die Nachricht erhalten, daß sich in Siebenbürgen bereits auch Faulenzer, Lumpen und Bettler gezeigt haben — nun, solche Leute werden ihr Glück dort nicht machen, und Kommunen, welche solchen Leuten das Reisegeld vorstrecken wollten, thäten daran nicht gut, denn solche Leute werden bald in dem elendesten Zustande von dort zurückkehren. Was wollen aber solche Leute auch dort? Wenn dieselben nicht sehr gute Zeugnisse über ihre Aufführung vom Ortspfarrer und Ortsgericht (wie man dieselben bei uns verlangt) mitbringen oder sich später, wenn diese Zeugnisse auch günstig lauteten, denselben nicht gemäß betragen, so bekommen sie entweder keine Pachthöfe oder werden später wieder von denselben entfernt. Hat aber Jemand bei uns nicht seine eigenen Güter oder einen Pachthof (wobei zur Anschaffung von Vieh, Schiff und Geschirr 200 fl. nöthig sind) oder, wenn er ledig ist, einen Dienst, so kann er nicht leben; der Taglöhner geht bei seinem Taglohn (8—10 kr. täglich) zu Grund. Landstreicher und Tagdiebe werden festgesetzt. Zum Schlusse bemerke ich wiederholt, daß außer den früher Gemeldeten für jetzt Niemand aufgenommen werden kann. Die Gemeldeten mögen mit der Reise eilen, zu Ostern wird allgemein angebaut. Im Auftrag des Herrn Pfarrers Roth:

Peter Wolff, zur Krone.

— (Stuttgart, 1. März.) Vorgestern Nacht traf ein Kurier der Kaiserin von Rußland aus Palermo hier ein, welcher die Nachricht von der baldigen Hierherkunft Ihrer Majestät der Kaiserin und der Prinzessin, Braut unseres Kronprinzen, der Großfürstin Olga, überbracht haben soll. Der von hier aus nach St. Petersburg abgefertigte Kurier ist gestern wieder von da zurückgekommen. Man spricht nun davon, daß die Vermählung schon kommenden Mai und nicht, wie es Anfangs geheißen, im August stattfinden solle.

— (Stuttgart, den 5. März.) In den letzten Tagen erregten hier wieder zwei freche Diebstähle die allgemeine Aufmerksamkeit. Einem Kaufmann wurde am 1. März die Kasse erbrochen und 2 bis 3000 fl. geraubt. Einen Tag später wurde einem Bierbrauer ein schönes Pferd aus dem Stalle gestohlen. Dieses Pferd wollte der Dieb in Schorndorf unter dem Preise verkaufen, erregte Verdacht und entfloh. Das Pferd aber wurde dem Eigenthümer gerettet. Dem Gelddiebe folgte die thätige Polizei schnell auf der Spur nach, und durch Rath und Hülfe des Post- und Eisenbahnbeamten Hrn. Martini in Bruchsal und der badischen Gensdarmerie in Heidelberg und Mannheim gelang es den HH. Oberpolizeikommissär Bullinger und Hofrath Schilling, den Dieb, einen erst kurze Zeit im Hause des Bestohlenen angestellten Commis, um Mitternacht im Europäischen Hofe in Mannheim festzunehmen und sich des geraubten Geldes, wovon er schon einiges verjubelt hatte, zu versichern. Am frühen Morgen hatte der Dieb mit dem Dampfschiffe nach Holland abzufahren im Sinne. — (Einen andern Dieb, der in Mannheim seinem Herrn einige tausend Gulden gestohlen, war man in der gleichen Nacht so glücklich, an der französischen Grenze zu verhaften.)

— (Heilbronn, den 5. März.) Auch auf dem gestrigen Fruchtmarkte sind die Preise wieder zurückgegangen, und zwar Weizen um 1 fl. 23 kr., Kernen um 47 kr., Dinkel um 45 kr. pr. Scheffel gegen den letzten Markt. Der Unterschied zwischen dem Fruchtmarkte vom 14. Februar und gestrigen ist folgender:

	14. Februar	4. März
Weizen	20 fl. 9 kr.	17 fl. 43 kr.
Kernen	20 fl. 30 kr.	17 fl. 52 kr.

Dabei waren viele Früchte auf dem Markte, und es wurden für 6964 fl. 31 kr. verkauft. Die Folge ist, daß das sechspfündige Brod bereits auf 22½ kr. zurückging. Es fehlt an Früchten nicht, und bei dem schönen Stand der Wintersaat ist ein weiterer Rückgang zu erwarten.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachstehenden Staatswaldungen des Weissacher Reviers kommt folgendes Schlagmaterial unter den allgemein bekannten Bedingungen zum Aufstreich, und zwar:

1) Im Wüstenberg unweit Oberbrüden, den 20. März:
- 1½ Klafter eichene Nutzholzscheiter,
- 7½ — — Brennholzscheiter,
- 1 — — Brennholzprügel,
- 34½ Klafter buchene Scheiter,
- 11 — — Prügel,
- 2¼ — erlene Scheiter,
- ¼ — — Prügel,
- 75 Stück eichene und
- 1325 — buchene Wellen.

2) Im Ochsenhau bei Waldenweiler,

a) Stammholz, am 21., 23., 24. März:
- 454 Stück mitunter prachtvolle Nadelholzstämme von 10—24″ mittleren Durchmessers und 13—96 Fuß Länge.

b) Brennholz, am 26., 27., 28. März:
- 2½ Klafter buchene Scheiter,
- 367¼ — Nadelholzscheiter,
- 44¾ — Nadelholzprügel,
- 15¼ — Abfallholz,
- 388 Stück buchene Wellen.

3) In der Thänisklinge unweit Däfern, am 30. und 31. März:
- 53 Stück Nadelholzstämme unter 16″ mittleren Durchmessers,
- ¼ Klafter eichene Prügel,
- 2¾ — buchene Scheiter,
- 3½ — — Prügel,
- 46¼ — Nadelholzscheiter,
- ½ — Nadelholzprügel,
- 950 Stück buchene Wellen.

Die Verkäufe beginnen je früh 9 Uhr auf den Holzschlägen. Für zeitige Bekanntmachung dieser Verkäufe wollen die Ortsvorsteher Sorge tragen.

Reichenberg, den 7. März 1846.

K. Forstamt.

Hall.

Naturalienpreise vom 7. März 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Simri Kern	2	24	2	16	2	6
„ Gemischt	2	6	2	3	2	—
„ Korn	2	—	1	53	1	48
„ Weizen	—	—	—	—	2	11
„ Gerste	1	41	1	39	1	38
„ Erbsen, Linsen	—	—	2	9	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—

Brodtaxe.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 16 kr.
Ein Kreuzerweck . . . . 4 Loth 3 Quint.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 21. Freitag den 13. März 1846.

† Jakob Fugger 1469. — Weberobermeister zu Augsburg und Stammvater aller Herren und Grafen von Fugger. Es waren besonders seine Söhne Ulrich und Jakob, die durch Handel den Reichthum ihres Hauses auf einen so hohen Grad brachten, daß sie 8 Wochen im Stande waren, Julius II. 40,000, Ferdinand 60,000 und Ludwig XII. 70,000 Dukaten zum Venetianischen Kriege zu leihen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. In Folge höherer Anordnung ist auf die Wahl einer weitern Hebamme für den hiesigen Stadtbezirk Bedacht zu nehmen. Es werden daher diejenigen Personen, welche zur Annahme dieser Stelle Lust haben und Fähigkeit zu besitzen glauben, aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 10. März 1846.

Gemeinschaftliches Amt.
Moser. Schmückle.

Backnang. Zur Erleichterung der Theilnahme an der Kleinkinderschule, deren gedeihliches Bestehen sich bis jetzt unter dem thätigen Eifer der aufgestellten Lehrerin als sehr wohlthätig für unsere Stadt erprobt hat, wurde durch kirchenkonventlichen Beschluß vom heutigen Tage das monatliche Lehrgeld für ein Kind auf 6 kr. herabgesetzt.

Den 10. März 1846.

K. Stadtpfarramt.
Moser.

Backnang. [Akkord über Steinbrechen und Fuhrlohn.] Ueber das Brechen von 1656 Roßlasten Straßensteinen und das Führen derselben auf die Nachbarschaftsstraßen nach Unterweissach, Erbstetten und Großaspach wird am nächsten

Montag den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

ein Abstreichsakkord vorgenommen werden, wozu man die Akkordsliebhaber auf das Rathhaus einladet.

Den 10. März 1846.

Stadtpflege.

Mezlenshof, Gemeindeverbands Frickenhofen. [Liegenschafts-Verkauf.]

Die Gläubiger der Debitmasse des Johann Georg Windmüller, Schuhmachers von Mezlenshof, haben auf den Grund des Artikels 62, Abs. 1 des Exekutionsgesetzes die Vornahme eines dritten Aufstreichs der in der Masse vorhandenen Liegenschaft verlangt.

Solche besteht in:

Der Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus,
der Hälfte an einer vierbarnigen Scheuer,
circa 3 Mrg. Acker, der lange Acker,
2 Mrg. 3 Vrtl. 5 Rth., der Gartenacker, jetzt Wiesen,
circa 1 Vrtl. Wiesenspagen am obern Hauenacker,
1 Vrtl. 27 Rth. Wiesen im Mezenteich,
1 Mrg. 2½ Rth. Gras- und Schorgarten bei dem Haus, zusammen angekauft für 1000 fl.

Die Aufstreichsverhandlung wird auf dem hiesigen Rathhause am

Mittwoch den 8. April 1846,
Nachmittags 1 Uhr,

stattfinden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Anfügen, daß auswärtige Kaufsliebhaber bei der Verhandlung obrigkeitliche